

22. *Tricholoma equestre*, Echter Ritterling, eßbar,
23. *Morchella esculenta*, Fuchsrote Speisemorchel, eßbar,
24. *Morchella conica*, Spitzmorchel, eßbar,
25. *Clavaria flava*, Gelber Ziegenbart, eßbar,
26. *Bovista nigrescens*, Eierbovist, jung eßbar,
27. *Choioomyces maeandriiformis*, Weiße Trüffel, eßbar.

Zu den eßbaren Pilzen sind, wie die Aufstellung zeigt, meist auch die verdächtigen gestellt. Es wäre besser gewesen, wenn man mit ihnen eine eigene Gruppe gebildet oder sie an die Giftpilze angeschlossen hätte, wo man ja auch schon die Gichtmorchel untergebracht hat. Solch strenge Unterscheidung wäre gerade in hygienischer Hinsicht wohl am Platze. *Bol. piperatus* ist nicht verdächtig, sondern nur ungenießbar, ja, in kleinen Mengen, sogar verwendbar. *L. rufus* wird gewöhnlich als giftig bezeichnet, wenn er auch nach Abbrühen gegessen werden kann. Die Bezeichnung Fuchsrote Speisemorchel für *M. esculenta* ist schlecht gewählt, da man ihre Färbung als fuchsrötlich nicht bezeichnen kann.

Die Darstellungen selber fand ich nicht alle gut. *Clavaria* (*Ramaria*) *flava* konnte man allerdings auch für *Cl. pistillaris* halten. Eine genaue Nachbildung wird indessen wohl schwer sein.

Im allgemeinen ist zu sagen, daß die Angliederung einer Pilzmodell-sammlung an eine hygienische Ausstellung durchaus begründet ist. Das, was von Pilzen geboten wird, müßte jedoch mit dem neuen Stande der Pilzkenntnis übereinstimmen, sowohl hinsichtlich ihres Genußwertes als ihres Nährwertes und ihrer Benennung. Wie mir gesagt wurde, fand die kleine Pilzmodell-Ausstellung starke Beachtung.

Wichtig wäre auch, in dieser Ausstellung dauernd Kallenbachs wertvolle und äußerst wichtige *Pilzwandtafeln* vom *Knollenblätterpilz* und vom *Hauschwamm* zum Aushang zu bringen, wie das z. B. in der Hygiene-Ausstellung und im Deutschen Museum dauernd geschieht. Auch die aufklärenden Flugblätter der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde wären hier zur Auslage am Platz.

Inocybe frumentacea — lateraria, der ziegelrote Rißpilz.

Von Univ.-Professor Dr. O. Reinhardt.

Seit dem Todesfalle des Lehrers Bockemüller in Aschersleben 1916 ist über diese *Inocybe*, sowohl, welche Art es sei, als auch, welcher Verwechslung der als Pilzkenner bekannte Lehrer zum Opfer gefallen sein könne, im „Pilz- und Kräuterfreund“ und später in der „Zeitschrift für Pilzkunde“ fast in jedem Jahrgang berichtet worden. Neues kann ich nicht beibringen, doch bestätigen meine Beobachtungen, wie schon 1920 Soehner angegeben hat, daß die Rickensche *I. lateraria* der *frumentacea* sehr nahe stehe und wohl nur als eine Varietät von ihr aufzufassen sei, dasselbe nehmen auch Gramberg (P. u. K. Bd. V, S. 58) und Kallenbach (Z. f. P. Bd. IV, S. 67) an, und nach dem Briefwechsell Kallenbachs mit Bresadola ist auch *I. Patouillardii* derselbe Pilz. Neuhoff (Z. f. P. Bd. IV,

S. 13) trennt *frumentacea* und *lateraria* nach der Hutfarbe als gute Arten voneinander, die aber nach Form und Stellung der Cystiden und Sporengröße einander gleich sind, während *I. Bongardii* eine andere Art ist. — Auf Verwechslung mit dem Maipilz *Tricholoma gambosum* machen Gramberg (P. u. K. Bd. V, S. 58) und Rübiger (Z. f. P. Bd. V, S. 32) aufmerksam, auch wird wieder in der Mitteilung aus dem Rostocker Anzeiger in Heft II dieses Jahrganges S. 41 darauf hingewiesen.

In Hedersleben, 21 km westlich von Aschersleben gelegen, fand ich in dem 1877 von meinem Vater angelegten Garten 1931 unter einer Rotbuche *Inocybe lateraria*; die gelblichbraune Hutfarbe, rote Töne am Stiel, glatte Sporen und die Cystiden nur an der Lamellenschneide ließen ihn als Rißpilz leicht in die *Frumentacea*-Gruppe stellen. Vom 20. Juni bis Mitte Juli habe ich einige 20 Pilze beobachtet; die ersten waren ausgewachsen, bald fanden sich junge mit ganz weißem Hute, doch kamen auch einige gleich mit gelblichbrauner Hutfarbe hervor; die weißen färbten sich später rot und braun, also var. *lateraria*. In diesem Jahre fand ich am 8. Juni unter einer Traueresche im Garten, etwa 50 m von der Buche entfernt, einen Pilz, den ich, da der Hut ganz entfaltet, der Pilz also ausgewachsen erschien, Herrn Rektor Brehorst als Maipilz zeigte, die weißen, ausgebuchtet angehefteten Lamellen wiesen auf *Tricholoma* hin, doch kam mir, wie ich Herrn Brehorst sofort sagte, der striegelglatte, braungelbliche Hut verdächtig vor. Bei weiteren Suchen fanden wir im Grase einen zweiten jüngeren Pilz mit noch spitzkegeligem ganz weißem Hut und Stiel. Beide Pilze nahm ich mit ins Haus und legte sie zu weiterer Beobachtung in eine Glasschale. Am anderen Morgen hatte der größere Pilz trübbraun gesport, die weißen Lamellen waren von den Sporen schmutzigbraun! Der jüngere Pilz war an der einen Hutseite lebhaft rot gefärbt, die Stiele beider Pilze zeigten rötliche Stellen, also „*lateraria*“, wie die Untersuchung der Cystiden an der Schneide und die glatten Sporen bestätigten. Ich habe dann unter der Esche noch 12 weitere Pilze beobachtet, einige kamen weiß, andere gleich gelbbraun hervor, einige Hüte spalteten, andere blieben, wie der zuerst gefundene, ganz, also mehr Faserkopf als Rißpilz. Später traten auch unter der Rotbuche wieder *Inocybe* auf, die ersten am 23. Juli, die letzten Ende August, über 30 Stück; trotzdem ich sie jeden Tag mehrmals beobachtete, um das Jugendstadium nicht zu verfehlen, habe ich keinen ganz weißen gesehen, alle kamen, sowohl im Rasen, wie im Gebüsch, gelbbraun hervor, also *frumentacea*; auch hier einige Riß-, die anderen Faserpilze. Die Pilze standen sowohl unter der Buche, als auch unter der Esche in kleinen Gruppen zusammen; die äußersten Pilze unter der Buche, in diesem Jahre, etwa 3 m, die unter der Esche nur 1 m voneinander entfernt. Ich suchte unter der Buche einen Hexenring oder doch wenigstens einen Kreisbogen zu finden, aber die Pilze standen mehr in kleinen Gruppen als in Reihen, trotzdem werden sie an jeder Stelle je einem Myzel unter Buche und Esche entsprungen sein.

Falls Bockemüller junge noch nicht sporende Pilze, wie man sie doch zu Eßpilzen am liebsten nimmt, gesammelt hat, so ist die Annahme, daß er sie wegen der weißen ausgebuchteten Lamellen für Maipilze gehalten haben wird, nicht unwahrscheinlich; ich selbst hätte die beiden ersten Pilze unter der Esche als Maipilze gegessen, nur das glattfaserige Aussehen des älteren, was ich beim Maipilz nie beobachtet habe, hatte mich bedenklich gemacht. Man ißt doch aber die Pilze gern jung und frisch; wartet nicht erst, bis sie gesport haben! Auch dies Beispiel zeigt, daß man bei Pilzen, die man nicht ganz sicher erkennt, nicht vorsichtig genug sein kann.

Inocybe frumentacea kommt in dem benachbarten Hakelforst auch vor, doch ist sie seltener als *I. fastigiata*, die sehr häufig ist, ja in manchen Jahren am Rande der Waldwege gemein; von anderen *Inocybe* habe ich im Hakel noch gefunden: *asterospora*, *descissa*, *repanda*, *rimosa* und *perbrevis*.

Bestimmungstabelle für die europäischen Täublinge*).

Von J. Schäffer, Potsdam, Ruinenbergstr. 25.

(Schluß)

- | | | |
|------|--|-----------------------|
| 26. | H. wundrot-purpurn, meist ganz oder außer Rand verblaßt. St. selten rosa, wie Fl. in Graulich neigend, kräftig, oft mit ausspit-zender Wurzel. Scharf fast nur in den Lam. Sp. 7b. länglich, reihig-gratig punktiert. Birken. Nicht selten | exalbicans Secr. |
| 27. | Eine scharfe puellaris! H. violett-purpurn-oliv, glänzend feucht, schwächer gerieft, klein. Fl. schwächer gilbend, ± scharf. Staub satter. Sp. länglich 7b. Birken. Nicht selten | versicolor J. Schöff. |
| 28.* | Dunkel blutrot-purpurbraun, samtig, groß. Lam. reinheller. St. reinweiß, schön rosa behaucht, stämmig - derb, später schwammig, Fl. reinweiß, sehr langsam, aber unerträglich scharf, riecht nach Zedernholz. Sp. 8e. Kiefern. Bres. 448. | badia Quél. |

e) Sattocker- bis Dottersporer.

(Durchweg stumpfrandig, Staub wie lutea oder Ledertäubling.)

29. Grasgrün-oliv-bräunlich, auch ± purpurgetönt, oft breit gerieft, abziehbar. Lam.

*) Falls genügend Vorausbestellungen dafür einlaufen, lassen wir Sonderdrucke dieser Bestimmungstabelle im Taschenformat genau wie die seinerzeitige Röhrlings-Tabelle herstellen. Die Sonderdrucke werden dann zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [12_1933](#)

Autor(en)/Author(s): Reinhardt O.

Artikel/Article: [Inocybe frumentacea - lateraria, der ziegelrote Reißpilz 81-83](#)